

# Konzept Darstellendes Spiel der IGS Einbeck

Herausgeber: Projektgruppe DS-Konzept

Konzeption: Sarah Siska

Überarbeitung und Layout: Alexander König

Stand: 25.03.2019

***"...ich behaupte..., dass das Theaterspiel eines der machtvollsten Bildungsmittel ist, die wir haben: ein Mittel, die eigene Person zu überschreiten, ein Mittel der Erkundung von Menschen und Schicksalen und ein Mittel der so gewonnenen Einsicht."***

*Prof. Dr. Hartmut von Hentig, Bildung . (Hanser 1996 S. 118)*

Integrierte Gesamtschule Einbeck  
Hubeweg 39  
37574 Einbeck  
Telefon: 05561-3139330  
Fax: 05561-927205

## Inhalt

1. Vorwort .....	3
2. Inhalt und Priorisierung des DS - Konzeptes .....	3
3. Vorstellung der Projektgruppe DS-Konzept .....	4
4. Überfachliche Ziele des Faches Darstellendes Spiel an der IGS Einbeck.....	5
5. Angestrebte Kompetenzen.....	5
6. Fachliche Ziele des Faches Darstellendes Spiel an der IGS Einbeck .....	6
7. Unterrichtseinheiten Profilklassse Jahrgang 5.....	7
8. Unterrichtseinheiten Profilklassse Jahrgang 6.....	11
9. Außerschulische Lernorte und Kooperationen .....	14
10. Fächerübergreifende Aspekte des Faches Darstellendes Spiel.....	15
15. Bestandsaufnahme zu räumlichen Bedingungen und technischer Ausstattung für das Fach Darstellendes Spiel.....	15
11. Mittelfristige Ziele/Langfristige Ziele .....	16
12. Literaturempfehlungen .....	17

## 1. Vorwort

Die ganze Welt ist Bühne (...)  
Sein Leben lang spielt einer manche Rollen, Durch sieben Akte hin.“  
(Shakespeare, „Wie es euch gefällt“. II,7)

Das Fach Darstellendes Spiel hat einen allgemeinen Bildungsauftrag, der selbstverständlicher Bestandteil jeder modernen Schule ist.

Es bereitet nicht auf den Beruf des Schauspielers vor, sondern unterstützt mit den Mitteln und Methoden des Theaters den Bildungsprozess von Schülerinnen und Schülern.

Es fördert gezielt die Präsentationskompetenz, die Empathiefähigkeit, die Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit und die Sozialkompetenz.

Die IGS Einbeck sieht aus genannten Gründen eine wichtige Aufgabe in der Etablierung des Faches DS.

## 2. Inhalt und Priorisierung des DS - Konzeptes

Neben dem bereits bestehendem Wahlpflichtunterricht DS in den Jahrgängen ab Klasse 7, der Implementierung von DS - Elementen in den verschiedenen Fachunterrichten, soll nun im Schuljahr 2018/2019 eine Profilklassse DS entstehen.

Diese Klasse erhält in Jahrgang 5 eine Unterrichtsstunde aus der Bündelung von Verfügungsstunde und Klassenrat. Eine zweite Unterrichtsstunde kommt aus dem Einführungsunterricht. Die Nicht-Profilklassen haben regulären Unterricht. In Jahrgang 6 begründen sich die „Darstellenden Spiel“ Stunden aus einer Lernbürostunde sowie der Verfügungsstunde.

Damit wandelt sich das Fach Darstellendes Spiel vom Nebenfach aus dem Kanon der musischen - kulturellen Bildung (Kunst, Musik, DS) zum Schwerpunktfach das einer eigenen spezifischen Konzeption bedarf. Auf dieser Grundlage wird eine eigene Fachgruppe DS eingerichtet.

In diesem Konzept erläutert, wie das Fach "Darstellendes Spiel" (DS) an der IGS Einbeck in den Schulalltag implementiert wird. Das Kerncurriculum der Stadtteilschulen Hamburg sieht eine spiralcurriculare Vorgehensweise vor, was eine Konkretisierung besonders für fachfremde Kollegen notwendig macht, um eine einfache Umsetzung zu gewährleisten.

Des Weiteren muss erörtert werden, wo und in welcher Form DS - Anteile im Unterricht in den einzelnen Jahrgängen, sowie speziell in der Profilklassse sinnvoll eingesetzt werden können, damit möglichst alle Lehrkräfte, auch ohne Fortbildung oder gesonderte Vorbereitung geeignete Aspekte der Fachdidaktik, es in ihrem Fachunterricht einsetzen können. Diese Fragestellung wird zur weiteren Realisation in die Fachgruppen geleitet.

Des Weiteren beinhaltet das Konzept einen Entwicklungsplan für die räumliche und technische Ausstattung an der IGS Einbeck.

### 3. Vorstellung der Projektgruppe DS-Konzept

Die implementierende Fachgruppe "Darstellendes Spiel" besteht zurzeit aus einem Team von drei Kolleginnen und Kollegen. Für wichtige Konzeptentscheidungen, die Formulierung von Zielen und die Besprechung von Wünschen oder Interessen werden bei Bedarf Vertreter/innen aus anderen Gremien eingeladen (z.B. Schülervertreterinnen, Personalrat, Steuergruppe, Jahrgangleitungen etc.).

Ausgehend von unseren Überlegungen und der intensiven Auseinandersetzung mit bereits bestehenden Konzepten und Vorüberlegungen ist dieser didaktische Fahrplan entstanden, der fortlaufend stets in regelmäßigen Abständen von der Fachgruppe DS erweitert und optimiert wird.

Die Arbeit am schuleigenen Konzept für "Darstellendes Spiel" soll so transparent wie möglich gestaltet werden, indem in regelmäßigen Abständen über die Ergebnisse informiert wird. Die Fachgruppe versteht sich als offenes Team, zu dem jeder herzlich eingeladen ist, der konstruktiv an der Entwicklung des DS-Konzeptes mitarbeiten möchte.

Ferner sollen gezielte Fortbildungsangebote geschaffen werden, um interessierte Kolleginnen und Kollegen weiterbilden zu können.

Die Fachgruppe DS ist unter folgender E-Mail Adresse zu erreichen:

[fachgruppe-DS@igs-einbeck.eu](mailto:fachgruppe-DS@igs-einbeck.eu)

#### 4. Überfachliche Ziele des Faches Darstellendes Spiel an der IGS Einbeck

Das künstlerische Fach "Darstellendes Spiel" ist fester Bestandteil des Schulprogramms der IGS Einbeck und wird mit unterschiedlicher Zielsetzung in allen Klassenstufen angeboten.

In Ermangelung eines verbindlichen Niedersächsischen Kerncurriculums orientieren wir uns vorrangig am Hamburger Bildungsplan für Stadtteilschulen (5 -11) 2011.

Demnach ist der Unterricht in Darstellendem Spiel gefordert und fähig in drei fächerübergreifenden Bereichen fundierte Kompetenzen zu vermitteln:

#### 5. Angestrebte Kompetenzen

- Selbstkonzept und Motivation

Die SuS ...

- ... entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- ... schätzen die eigenen Fähigkeiten realistisch ein.
- ... vertreten eigene Meinungen.
- ... setzen sich eigene Ziele.

- soziale Kompetenzen

Die SuS ...

- ...entwickeln die Fähigkeiten zu kommunizieren/zu kooperieren.
- ...verhalten sich in Konflikten angemessen.
- ...übernehmen Verantwortung für andere.
- ...versetzen sich in andere hinein und helfen anderen.

- lernmethodische Kompetenzen

Die SuS ...

- ... erfassen und stellen Zusammenhänge her.
- ... arbeiten und lernen selbstständig und gründlich.
- ... integrieren Informationen und Ergebnisse, bereiten sie auf und stellen sie dar.
- ...entnehmen Informationen aus Medien und wählen sie kritisch aus.

- bildungssprachliche Kompetenzen

Die SuS ...

... wechseln bewusst zwischen Sprachebenen.

... differenzieren zwischen Bildungs- und Alltagssprache.

...sprechen vernehmbar und verständlich.

... drücken mit ihrer Stimme differenzierte Gefühle und Haltungen aus.

## 6. Fachliche Ziele des Fachs Darstellendes Spiel an der IGS Einbeck

Die Inhalte im Fach „Darstellendes Spiel“ lassen sich unter den folgenden Aspekten betrachten:

- der kreativen Tätigkeit (Gestaltungsfelder)
- der Grundverfahren zur Erarbeitung eines Stückes (Projektverfahren)
- der theatralen Form (Spielformen)
- der Sachthemen (Themen)

Diese Aspekte sind keine nacheinander zu bearbeitenden Inhalte, sondern stellen unterschiedliche Aspekte der Arbeit im Fach DS dar.

Inhaltlich werden im Unterricht drei Handlungsfelder eröffnet in denen die oben genannten Kompetenzen gezeigt werden:

Körper = K; Raum = R; Zeit = Z

Zu den Arbeitsbereichen gehören das Training von Figur und Rolle, Haltung, Gestik, Mimik, Atemübungen und Stimmbildung, Improvisation, Tanz, Bewegung, Rhythmus, Textarbeit, Textproduktion, Dramaturgie und das Entwickeln von Vorlagen für Spielszenen. Der Lehrplan der Profilklassen wird durch einen gezielteren Fächerübergreif und intensivere Kooperation mit auswärtigen Partnern (u.a. Deutsches Theater, Theater der Nacht) ergänzt. Konkrete Kooperationen und Projekte werden im Laufe des Schuljahres 2019/20 von den Tutoren der 1. Profilklassen erprobt. Dabei erfahren sie von der Arbeitsgruppe DS konkrete Beratung und Unterstützung. Zu behandelnde Themen sind u. A. verschiedene Theaterformen (Sprechtheater/Bewegungstheater/Musiktheater/Maskentheater/Puppentheater/ Schattentheater/Pantomime) und die Adaption von nicht- dramatischen Texten. (Märchen/Fabeln/ Lyrik/Kurzgeschichten/Zeitungsartikel).

Empfohlen wird folgende erprobte und erfolgreiche Stundenstruktur mit produktorientiertem Unterrichtsergebnis:

1. Aufwärmen , 2. Übungen zu bestimmten Grundkompetenzen des Faches Darstellendes Spiel
3. Spielen – Erarbeiten der Produktionsaufgabe
4. Reflexion

## 7. Unterrichtseinheiten Profilklassse Jahrgang 5

Im folgendem werden die einzelnen Unterrichtseinheiten in der **Profilklassse 5** in Kurzform beschrieben:

<b>Vom Kurs zum Team</b> <u>Dauer:</u> 4 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (K) Haltung und Bewegung als theatrales Ausdrucksmittel
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS untersuchen verschiedene Bewegungsabläufe einzeln und gemeinsam.
<u>Methoden:</u> Theaterspiele
<u>Medien:</u> Musikanlage
<u>Diagnoseverfahren:</u> Beobachten
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Konkretes Feedback

<b>Der Raum als Spieler</b> <u>Dauer:</u> 3 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (R) Den Bühnenraum wahrnehmen
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS können die verschiedenen Raumebenen benennen und sich im 9-Punkte – Feld orientieren.
<u>Methoden:</u> Theaterspiele zur räumlichen Wahrnehmung
<u>Medien:</u> Musikanlage
<u>Diagnoseverfahren:</u> Beobachten
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Feedback Lerngruppe/Lehrperson

<b>Spielzeit und gespielte Zeit</b>
<u>Dauer:</u> 5 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (Z) Zeitliche Strukturen wahrnehmen
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS nehmen zeitliche Strukturen wahr und unterscheiden zwischen Dauer, Tempo und Rhythmus.
<u>Methoden:</u> Übungen zu Tempo, Wiederholung, Beschleunigung, Verlangsamung und Pausen
<u>Medien:</u> Musikanlage, theatrales Mischpult (nach Meike Plaht)
<u>Diagnoseverfahren:</u> Feedback - Bögen
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Beobachtung

<b>Mimik und Gestik</b>
<u>Dauer:</u> 7 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (K)Mimik und Gestik als theatrales Gestaltungsmittel erproben
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS benennen Mimik, Gestik, Haltung und Bewegung. Sie erproben ihre Fähigkeiten indem sie mit den ihnen bekannten theatralen Mitteln improvisieren.
<u>Methoden:</u> Spezifische Techniken werden geübt: Freeze, Slow motion, Wiederholung
<u>Medien:</u> theatrales Mischpult
<u>Diagnoseverfahren:</u> Feedback-Bögen
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Beobachtung

<b>Unterschiedliche Orte bespielen</b>
<u>Dauer:</u> 4 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (R) Neue Räume erkunden und Raumelemente mit einbeziehen
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS erkunden den Raum und nutzen die räumlichen Impulse des Ortes für ihr Spiel.
<u>Methoden:</u> Improvisieren zu konkreten Figuren.(Märchen/Comic-Helden/etc.)
<u>Medien:</u> Kamera, Bildschirm/Beamer oder PC
<u>Diagnoseverfahren:</u> Videos werden kriteriengestützt ausgewertet.
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Videos werden bewertet.

<b>Einfache Choreografien entwickeln</b>
<u>Dauer:</u> 6 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (Z) Rhythmische Abläufe als dramaturgisches Gestaltungselement wahrnehmen einsetzen.
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS entwickeln auf der Grundlage ihres Kenntnisstandes einfache Choreografien.
<u>Methoden:</u> Zufallsgruppen
<u>Medien:</u> Musikanlage
<u>Diagnoseverfahren:</u> Feedbackbögen/Videos
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Beobachtung

<b>Theatrales Mittel Stimme - Erste Erfahrungen</b>
<u>Dauer:</u> 5 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (K)Körper und Stimme werden erstmals als theatrale Mittel genutzt
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS erzeugen Klänge und Geräusche mit Materialien, einfachen Musikinstrumenten sowie Stimme und Körper und setzen sie szenisch um.
<u>Methoden:</u> Kleingruppenarbeit
<u>Medien:</u> Mikrophon, Diktiergerät auf dem Smartphone
<u>Diagnoseverfahren:</u> Handyaufnahmen/Beobachtung
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Kriterienbasierte Bewertung der Ergebnisse

<b>Auftritt und Bühnenverhalten</b>
<u>Dauer:</u> 2 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (R) Die unterschiedliche Wirkung von Auftritten, der Spieler als Teil der Gesamtwirkung einer Szene.
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS lernen unterschiedliche Möglichkeiten von Auftritten kennen und lernen den Unterschied zwischen privatem Verhalten und Bühnenverhalten erkennen.
<u>Methoden:</u> Spielszenen erproben
<u>Medien:</u> keine
<u>Diagnoseverfahren:</u> Beobachtung
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> keine

**Spielszenen entwickeln und präsentieren**

Dauer: 6-8 Wochen

Fachinhalte: (KRZ) Kleine Szenen präsentieren.

Kompetenzen: Die SuS sollen kurze Spielszenen proben und anschließend einem Publikum präsentieren.

Methoden: Gruppenarbeit

Medien: Musikanlage, Handys, Kameras

Diagnoseverfahren: Beobachtung und Feedbackkarten

Lernerfolg/Dokumentation: Präsentation wird kriterienbasiert bewertet  
(Werkschau mit Parallelklassen, Video auf der Homepage, Elternabend, Ausstellung....)

## 8. Unterrichtseinheiten Profilklassse Jahrgang 6

Im folgendem werden die einzelnen Unterrichtseinheiten in der **Profilklassse 6** in Kurzform beschrieben:

<b>Die Stimme als Ausdrucksmittel einsetzen</b>
<u>Dauer</u> : 5 Wochen
<u>Fachinhalte</u> :(K) Zwischen Bühnensprache und Alltagssprache unterscheiden
<u>Kompetenzen</u> : Die SuS sprechen weitgehend verständlich und nutzen ihre Möglichkeiten zum Ausdruck von Gefühlen und Botschaften. Sie trennen ansatzweise Sprache und Bewegung.
<u>Methoden</u> : Übungen zur Stimmbildung und Spielszenen zur Aktion und Reaktion
<u>Medien</u> : Musikanlage, Mikrofone
<u>Diagnoseverfahren</u> : Beobachtung
<u>Lernerfolg/Dokumentation</u> : Feedback

<b>Bewegen in Zwischenräumen</b>
<u>Dauer</u> : 2 Wochen
<u>Fachinhalte</u> : (R) Bewusste Bewegungen im Bühnenraum/Zuschauerraum, sowohl zuschauer- als auch mitspielerbezogen
<u>Kompetenzen</u> : Die SuS reagieren auf Spielimpulse ihrer Mitspieler im Bühnenraum. Sie trainieren ihren Bezug zum Zuschauerraum.
<u>Methoden</u> : Spielszenen entwickeln in Kleingruppenarbeit
<u>Medien</u> : Handys mit Videofunktion
<u>Diagnoseverfahren</u> : Beobachten
<u>Lernerfolg/Dokumentation</u> : Feedback-Karten

**Gestaltungselemente wiederholen**

Dauer: 2 Wochen

Fachinhalte: (Z) Gestaltungselement Beschleunigung, Verlangsamung, Wiederholung werden gefestigt.

Kompetenzen: Die SuS gestalten den Rhythmus ihres Spiels, insbesondere durch Verlangsamung, Beschleunigung, Pausen. Sie variieren ihr Tempo im Spielen und Sprechen.

Methoden: Kleingruppenarbeit

Medien: Musikanlage

Diagnoseverfahren: Beobachtung

Lernerfolg/Dokumentation: Feedback

**Requisiten**

Dauer: 6 Wochen

Fachinhalte: (K) Den Symbolcharakter von Requisiten erkennen

Kompetenzen: Die SuS erkennen den Symbolcharakter von Requisiten und Kostümen und sammeln erste Erfahrungen mit ihnen im Spielkontext.

Methoden: Übungen mit verschiedenen Gegenständen und Kostümen

Medien: keine

Diagnoseverfahren: Beobachten

Lernerfolg/Dokumentation: Feedback-Bögen

**multifunktionale Bühnenbildelemente**

Dauer: 4 Wochen

Fachinhalte: (R) Bühnenbildelemente verfremden

Kompetenzen: Die SuS experimentieren mit multifunktionalen Bühnenbildelementen wie Stellwänden, Leitern, Podesten. Sie diskutieren räumliche Lösungen und Alternativen.

Methoden: Kleingruppenarbeit

Medien: Handys mit Fotokamera

Diagnoseverfahren: Feedback

Lernerfolg/Dokumentation: Feedback- Bögen

<b>Dramaturgische Gestaltung</b>
<u>Dauer:</u> 6 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (Z) Rhythmische Abläufe als dramaturgisches Gestaltungselement
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS kennen rhythmische Abläufe als wesentliches dramaturgisches Gestaltungselement. Sie entwickeln und wiederholen szenische Abläufe und nutzen dramaturgische Gestaltungselemente.
<u>Methoden:</u> Theaterübungen nach Plathe. Spielszenenentwicklung nach Vorgaben.
<u>Medien:</u> Theatrales Mischpult, Musikanlage, Videokamera
<u>Diagnoseverfahren:</u> Beobachtungsbogen
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Bewertung der Ergebnisse

<b>Dialoge und Rollentexte</b>
<u>Dauer:</u> 4 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (K) Dialoge und Rollentexte erstellen
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS entwickeln kurze Dialoge und Rollentexte. Sie kommunizieren im Spiel verbal und nonverbal. Dabei greifen sie Impulse ihrer Mitspieler auf.
<u>Methoden:</u> z.B. Biografisches Buffet nach Plathe, Superhelden unter sich, Liebespaare der Weltgeschichte,...
<u>Medien:</u> Videokamera
<u>Diagnoseverfahren:</u> Beobachtungsbogen
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Bewertung der Ergebnisse

<b>Musik als theatrales Mittel</b>
<u>Dauer:</u> 2 Wochen
<u>Fachinhalte:</u> (R) Wirkung von tontechnischen Mitteln und Musik im Bühnenraum
<u>Kompetenzen:</u> Die SuS wissen, dass unterschiedliche Musik den Raum atmosphärisch verändert. Sie experimentieren mit verschiedenen Musikstücken zu gleichen Spielszenen.
<u>Methoden:</u> Kleingruppenarbeit
<u>Medien:</u> große Auswahl von Musikstücken
<u>Diagnoseverfahren:</u> Beobachtungsbogen
<u>Lernerfolg/Dokumentation:</u> Feedback

<b>Zeitliche Gestaltung untersuchen</b>
Dauer: 4 Wochen
Fachinhalte: (Z) Zeitliche Gestaltung von Filmen/Theaterstücken untersuchen
Kompetenzen: Die SuS untersuchen die zeitliche Gestaltung von Filmen /Theaterstücken. Dabei beschreiben sie ihre Eindrücke in Bezug auf Zeit und Rhythmus unter Verwendung erster Fachbegriffe.
Methoden: Filmanalyse
Medien: Geeignete Filmausschnitte; (Rückblenden, Science Fiction, Vorgriff,...)
Diagnoseverfahren: Kurztest
Lernerfolg/Dokumentation: Bewertung Kurztest

<b>Spielszenen entwickeln und präsentieren</b>
Dauer: 6-8 Wochen
Fachinhalte: Präsentationsformen
Kompetenzen: Die SuS entwickeln Spielszenen und präsentieren diese.
Methoden: Adaption einer dramatischen oder einer nicht- dramatischen Vorlage.
Medien: Projektbezogen
Diagnoseverfahren: Projektbezogen
Lernerfolg/Dokumentation: Bewertung der Präsentation

## 9. Außerschulische Lernorte und Kooperationen

Komplettiert wird das vorliegende Konzept durch den Besuch unterschiedlicher außerschulische Lernorte (Bad Gandersheimer Domfestspiele, Theater der Nacht, Staatstheater Braunschweig). Eine Schulkooperation mit dem Deutschen Theater Göttingen wird angestrebt.

## 10. Fächerübergreifende Aspekte des Faches Darstellendes Spiel

Fächerübergreifenden Unterricht (z.B. DS kombiniert mit Deutsch, Englisch, Kunst oder Musik) bietet sich an und wird als Vorschlag für die Fachgruppen ausformuliert.

Nachfolgend einige Anregungen

Fach	Fachübergreif
De	szenisches Lesen, Rollenspiele zu Fabeln, Anekdoten und Co., Sprechübungen, ...
GL	Rollenspiele zu diversen historischen und aktuellen Sachverhalten, Kurzvorträge,...
WI	Rollenspiele zu Bewerbungsgesprächen, Kurzvorträge, Gemeinderatssitzungen....
Rel/WuN	Rollenspiele zu diversen Themen, Kurzvorträge,...
Ku	Gestalten von Bühnenbildern, Erstellen von Storyboards,...
Mu	Untersuchen von Musikwirkungen im Bühnenraum, Zusammenhang Bild-Musik, Stimmbildung
En/Sp/Fr	Rollenspiele, Kurzvorträge, ...
Nw	Rollenspiele zu diversen Themen, Vorträge, Szenen zur Förderung der Kommunikationskompetenz

## 15. Bestandsaufnahme zu räumlichen Bedingungen und technischer Ausstattung für das Fach Darstellendes Spiel

### Räumliche Gegebenheiten

Für den regulären DS – Unterricht steht den Lehrern der IGS-Einbeck das Wilhelm-Bendow-Theater eingeschränkt zur Verfügung. Weitere Spielräume bieten die „Eishalle“ oder die Klassenräume.

### Technische Ausstattung

Im Anhang befindet sich eine Liste mit allen zur Verfügung stehenden tontechnischen Mitteln. Die korrekte Handhabung und Wartung sollte Schülerinnen und Schülern obliegen, die an der Tontechnik -AG teilnehmen und dort ein Zertifikat erwerben.

## Verhaltensregeln im Wilhelm-Bendow-Theater

Für die Arbeit im Wilhelm-Bendow-Theater ist das strikte Einhalten von Regeln unabdingbar. Das Theater ist ein Arbeitsraum, der von unterschiedlichen Akteuren genutzt wird. Die Regeln dienen der Unfallverhütung und der Erhaltung und Pflege des Theaters. Neben den schulüblichen Benimmregeln gibt es einige Besonderheiten zu beachten.

1. Essen und Trinken sind sowohl auf der Bühne als auch im Zuschauerraum strikt untersagt.
2. Die Lerngruppe sitzt nur in der ersten Reihe und turnt nicht im übrigen Zuschauerraum herum.
3. Niemand außer der Lehrperson bedient den Vorhang, die Lichtschalter und die Anlage.
4. Die Nebenbühne und die Seiteneingänge sind tabu.
5. Die Aufzüge und Bühnenvorhänge sind tabu.
6. Niemand rennt oder spielt direkt am Bühnenrand.
7. Die Bühne und der Zuschauerraum sind peinlich sauber zu hinterlassen. (Besonders Markierungen sind zu entfernen)
8. Nichts darf im Bühnenraum verbleiben.
9. Vor der ersten Stunde macht die Lehrperson mit den Schülerinnen und Schülern eine Sicherheitseinweisung, wobei auf Gefahrenquellen und Regeln hingewiesen wird.

## 11. Mittelfristige Ziele/Langfristige Ziele

Mittelfristig braucht der Fachbereich DS einen Requisitenraum für eigenes Equipment und eine Text- und Büchersammlung für die Nutzung durch die Lehrpersonen.

## 12. Literaturempfehlungen

Im Folgenden findet sich eine Liste mit praxiserprobten Unterrichtsmaterialien (meist mit Angabe der ISBN), welche eine Vielzahl von bewährten Übungen bieten.

Brüning, Ludger: *Methodentraining – Praktische Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe*. Auer Verlag, 2011 (978-3-403-04431-4).

Buschendorff, Florian: *Freies Sprechen und Präsentieren – so geht's. Übungen und Tipps für Referate, Vorträge und mündliche Prüfungen*. Verlag an der Ruhr, 2009 (978-3-8346-0500-9).

Diekhans, Johannes (Hrsg.): *Einfach Deutsch: 99 Theater-Spiele. Übungen für die theaterpädagogische Praxis*. Schöningh, 2003 (3-14-022434-6).

Franzen, Rainer; Schmitt, Sabine; Silkenbeumer, Marlies: *Förderplan-Bausteine Sek I: Kommunikation. Aktiv Zuhören – nonverbal kommunizieren – miteinander reden*. AOL Verlag (978-3-86567-501-9).

Klippert, Heinz: *Kommunikationstraining. Übungsbausteine für den Unterricht*.

Beltz Verlag, 2001 (3-407-62426-3).

Markmann, Frauke: *Freie Rede – Arbeitsvorlagen. Klasse 5-7. Für Deutsch, Rhetorik und Theater AG*. AOL Verlag, 2007 (978-3-86567-468-5).

Markmann, Frauke: *Freie Rede – Übungsbausteine für Deutsch, Rhetorik und Theater-AG in Klasse 5-7*. AOL Verlag, 2009 (3-89111-351-X).

Pfeiffer, Malte; List, Volker: *Kursbuch Darstellendes Spiel*. Ernst Klett Verlag, 2009 (978-3-12-350460-0).

Levy, Gavin: *111 Theaterspiele – Übungen zum szenischem Spiel für Unterricht, AGs und Projekte*. Verlag an der Ruhr, 2013 (978-3-8346-2393-5)

Plath, Maïke: *Biographisches Theater in der Schule. Mit Jugendlichen inszenieren: Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe*. Weinheim Basel: Beltz 2009.

Plath, Maïke: Freeze, Blick ins Publikum! Das Methodenrepertoire Darstellendes  
Spiel. Weinheim/Basel: Beltz 2011